

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S. außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 131.

Winnenden, Donnerstag den 8. November

1894.

Feldbereinigung Winnenden.

Die Ausstreckung und Vermarkung des Weges wird gegenwärtig vorgenommen. Die Güterbesitzer werden aufgefordert, die Stöcke und Marksteine, deren Beschädigung oder Entfernung bestraft wird, unverzüglich zu lassen.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Als Ortstaxier der Oberamtsparcasse ist Herr
Friedrich Etter, Färber hier
aufgestellt. Derselbe nimmt jederzeit **Einlagen** und zwar von 10 S bis zu 1000 M entgegen. Namentlich die Pflüger werden zur nunmehrigen verzinlichen Anlegung der Kassenvorräte aufgefordert.

Den 27. Okt. 1894.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Wirtschafts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von hier und
außwärts erlaube mir mitzutheilen, daß meine
Wirtschaft
in gleicher Weise wie früher fortbetrieben wird
und bitte um ferneres Wohlwollen.



Hochachtung

Willy. Schlagenhauff.

Winnenden.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publi-
kum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich
meinen
Wirtschafts-Betrieb

von heute an wieder eröffne und lade daher alle meine Freunde
und Bekannte zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Georg Hilt, Bäckermeister.

Heilbronner Gewerbebank

HEILBRONN a. N.

vermittelt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft
alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte, insbesondere
eröffnet sie

Credite in laufender Rechnung

gegen Sicherheit, gewährt Vorschüsse auf einen Monat
oder länger in gleicher Weise, besorgt den

An- und Verkauf aller börsengängigen Effekten,

ausländischen Noten und Geldsorten zu billigen Sätzen,
löst Coupons kostenfrei ein, stellt

Checks, Wechsel und Creditbriefe

auf alle Hauptplätze des Auslandes zu günstigen Be-
dingungen aus und übernimmt Wertpapiere zur sicheren
Verwahrung und Verwaltung. Bareinlagen von min-
destens 50 Mark an, über die auch mittels Checks ver-
fügt werden kann, werden zu den jeweilig für den
Depositenverkehr festgesetzten Bedingungen verzinst.

Neueste Orts- und Landeskunde.

Soeben erschien vollständig:

Neumanns Orts-Lexikon des Deutschen Reichs,

dritte, von Direktor W. Keil neubearbeitete Auflage,
mit 31 Städteplänen, 3 Karten u. 276 Wappenbildern.

In Halbleder geb. 15 Mt. oder 26 Lieferungen zu je 50 Pfg.

Ein Hilfsbuch ersten Ranges, enthält in ca. 70,000 Artikeln alle auf Deutsch-
land bezüglichen topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren
Verwaltungsbezirke sowie alle irgendwie erwähnenswerten Ortschaften,
die Einwohnerzahlen, die Erhebungen über die Religionsverhält-
nisse, Angaben über die Verkehrsanstalten, Banken, Behörden,
Kirchen, Schulen, die Garnison, Gerichtsorganisation, Indus-
trie, Handel und Gewerbe sowie zahlreiche historische Notizen.

= Prospekte gratis, die erste Lieferung zur Ansicht durch
jede Buchhandlung. =

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig-Wien.

Haupt-Gewinn event.
500,000 Mark.

Glücksanzeige.

Die Gewinne garantiert
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantiert, großen Geld-Lotterie, in welcher
10 Millionen 868,900 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plan-
gemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark		
Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	1320 Gew. à 400 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	20 Gew. à 300 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	3 Gewinne à 20,000 M.	130 Gew. à 200, 150 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	21 Gewinne à 10,000 M.	38945 Gew. à 155 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	46 Gewinne à 5,000 M.	6994 Gew. à 134, 100, 98 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	6846 Gew. à 69, 42, 20 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	206 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
1 Gewinn à 55,000 M.	752 Gew. à 1,000 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur **sicheren** Entscheidung.
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originallos nur 6 Mt., das halbe Original-
los nur 3 Mt., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mt.
inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatsmappe, woraus Einlagen und Verteilung
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen
Briefes.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

21. Novbr. ds. Js.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Neue Musikzeitung

Illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen:
Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.)
Probe-Nrn. gratis u. franco d. jede Buch- u. Musikh. u. r. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

Hierzu eine Beilage.

Fenerwehr Winnenden.

Heute Donnerstag den 8. Nov. findet die Musterung und Hauptprobe statt, wozu sämtliche eingeteilte Mannschaft in voller und tadelloser Ausrüstung auszurücken hat.



Antrittspunkt: Neues Magazin punkt 2 Uhr nachmittags.

Nur unabwieslich dringende Gründe gelten als Entschuldigung.

Das Kommando.

Winnenden.

Bierhefe-Empfehlung.

Den Herren Bäckern, Hefenhändlern u. Brauweinbrennern die ergebendste Anzeige, daß ich den Hefenhandel

von Hrn. G. Sägele vorm. Rühle übernommen habe und solcher mit sehr

guter Bierhefe in unveränderter Weise fortsetze, welche ich zu geneigter Abnahme bestens empfehle.

Achtungsvollst

Frau Buchbinder **Otto** neben Hrn. Seitensticker **A. Brandner.**

Holländ. Tabak. Berühmt in Nord u. Süd. Milde u. fast nikotinfrei. Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 3 Mk. B. Becker in Seesen a. S.

Stets gleichmässiges Getränk, wohlschmeckend und nahrhaft.



In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorräthig.



Deutsche Tageszeitung

Unparteiisches Volksblatt.

Für Kaiser und Reich! Für deutsche Art! Für deutsche Arbeit in Stadt u. Land!

Der Mittelstand ist der Träger unseres Staats: wird dieser Träger morsch, dann sind wir verloren! Der Bauer und Handwerker, der flehthafte Kaufmann und kleine Gewerbetreibende, der Beamte in Staat und Gemeinde, sie Alle empfinden an ihrem Leibe die heutige Noth des Mittelstandes. Für sie, die trotz tüchtiger Arbeit nicht satt und nicht froh werden können, will die Deutsche Tageszeitung kämpfen.

Täglich 2 mal erscheinend,

ist sie eine der reichhaltigsten, raschest berichtenden und billigsten Zeitungen großen Stiles.

Vierteljahrspreis nur 1 Mk. 50 Pf. bei allen Postanstalten.

Die Deutsche Tageszeitung ist eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 1725 a.

Verlag und Redaktion: Berlin SW. 61, Blücherplatz 2.

Winnenden.

Junges, fettes Kub-Fleisch,

per Pfund 55 S. ist zu haben bei Metzger **Mergenthaler.**

B ü r g.

Von nächsten Samstag an habe ich meinen

neuen Wein

per 1/2 Liter zu 20 S im Ausschank und lade zu zahlreichem Besuche freundlich ein

Jakob Kirchdörfer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Weißer Polarfed.** 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk.; ferner **Echt chinesisches Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**

Danksagung!

Meine Tochter Maria litt viele Jahre an offenen Wunden und Drüsen am Hals, die fürchterlich eitereten, bluteten und immer von neuem wieder nachwuchsen und aufbrachen. Kaum war ein Geschwür geheilt, gleich kam ein anderes. Sie wurde sehr oft operirt und geschnitten, doch ohne jeden Erfolg. Das Uebel blieb und wurde stets schlimmer. In meiner Verzweiflung wandte ich mich nach Düsseldorf an den homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding, Königsallee 6.

Der Herr Doktor heilte meine Tochter in 3 Monaten wunderschön nur durch Einnehmen, so daß alle Bekannte sich wundern, wie gesund sie jetzt ist. Dem Herrn Dr. Volbeding meinen innigsten Dank.

Frau **A. Gah,**

Caternberg bei Essen (N.), 83,37.

Winnenden.

Ein jüngeres Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, findet sogleich Stelle.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Hertmann & Weiler.

Einen noch guten

Wagen



für ein Paar Stiere hat zu verkaufen **Chr. Baun.**

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhan, (Meisengebirge).

700 Mark

10000 hat gegen gute Sicherheit zu 4% an einen pünktlichen Zinszahler auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine Wohnung

mit allen Erfordernissen, sowie parterre eine große, helle Werkstatt, zu jedem Geschäft passend, hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Geld zu 4%

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit vermitteln, Haus- und Güterzinsen laufen billigst. — Informativ-

scheine senden an **Roller & Veitinger, Hypothekengeschäft, Heilbronn.**

Winnenden.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches Mädchen von 16 bis 18 Jahren wird auf Martini in ein besseres Haus nach Stuttgart gesucht.

Näheres bei **Kleinmann.**

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten u. hochgeschätzten **Kaiser's**

Pfeffermünz-Caramellen bei Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenen Magen.

In Pack. à 25 Pfg. zu haben in den alleinigen Niederlagen bei

R. Sahn b. d. Rose, Winnenden.

A. Fr. Gastein, Schwaikheim.



Unser Lieblingsblatt

ist die **Deutsche Moden-Zeitung**

und das mit vollem Recht, denn ihre entscheidenden Modelle in geläutertem deutschen Geschmack eignen jedes Frauenherz. Nach ihren exquisiten Schnittarbeiten schneid' sich von selbst leicht ausführbare, dankbare Handarbeiten füllen die Seiten. Billigste Entwürfe für Kleid, Kostüm und Garten, interessante Verkauftwürden und ein für das deutsche Gemüth mit feinem Tact gewähltes Material erhöht noch den Reiz ihres Werth. Dabei ist die

Deutsche Moden-Zeitung

die praktischste der Welt.

Preis vierteljährlich: mit Modellen und Schnittmustern 100 Pfg., ohne diese 75 Pfg.

Sie beziehen durch alle Buchhandl. u. Versandh.

Probe-Arn. gratis durch **Aug. Volck, Leipzig.**

Zur gefl. Beachtung.

Um eine stets rechtzeitige Ausgabe des „Volks- & Anzeigebatts“ bewirken zu können, bitten wir die verehrl. Inserenten uns dies dadurch zu ermöglichen, daß Annoncen, insbesondere größere, für dasjenige Blatt, in welchem solche Aufnahme finden sollen, wenn irgend möglich Tags zuvor, jedenfalls aber am Tag der Blattausgabe bis längstens vormittags 10 Uhr eingekandt werden; später eingehende Annoncen müssen fernerhin für das nächste Blatt zurückgelegt werden. Annoncen bei Trauer- und sonst dringlichen Fällen finden Berücksichtigung.

Die Redaktion.

Landesnachrichten.

Waiblingen, 3. Nov. (Ein Stückchen vom Heutigen.) In einem Dorf, unweit von hier, welches wegen der Güte seines Weines in besseren

Jahren berühmt ist, in diesem Jahr allerdings weit gegen sonst zurück ist, ereignete sich folgendes: Ein Bürger hatte seine Trauben anstatt in einen Feldzuber in Säcke gefüllt. Beim Nachhausefahren fiel ein Sack vom Wagen und kam vor das hintere Rad zu liegen; durch den Stoß ging das Rad in Brüche, ob in Folge der harten Trauben, oder sonstiger Einwirkung, wollen wir ununtersucht lassen. Nur dies ist noch hinzuzufügen, daß den Trauben dadurch keinerlei Nachtheil erwachsen ist.

Stuttgart, 6. Nov. (Trauer für Kaiser Alexander III.) Das württ. Mil.-Verordn.-Bl. veröffentlicht folgendes: Ich bestimme: Zum Andenken des verewigten Kaisers Alexander III. von Rußland Majestät haben die Offiziere etc. Meines Armeekorps 14 Tage Trauer, Flor um den linken Unterarm, anzulegen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Stuttgart den 4. Nov. 1894. Wilhelm. An das Kriegsministerium. — Stuttgart den 4. November 1894. Vorstehende Allerhöchste Ordre wird hiermit zur Kenntniß des k. Armeekorps gebracht mit dem Anfügen, daß der Beginn der Trauer vom Datum

der Allerhöchsten Ordre ab rechnet. Beim 8. Inf.-Reg. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden und bei der 4. (l. württ.) Kompagnie des k. preuß. Eisenbahn-Reg. Nr. 2 ist nach den für die k. preuß. Armee ergangenen Bestimmungen zu verfahren. Kgl. Kriegsministerium. J. V. v. Schnürlein.

Stuttgart, 3. Novbr. Herzog Albrecht begibt sich als Vertreter des Königs zur Beisehung des Zaren nach Petersburg. Herzogin Wera reist ebenfalls dahin. Es ist eine dreiwöchige Hoftrauer angeordnet.

Stuttgart, 3. Novbr. Durch Urteil der Zivilkammer I wurde die Ehe des Freiherrn Stimolin-Bathory geschieden.

Stuttgart, 6. November. Die jährliche Vertrauensmännerversammlung der Deutsch. Partei ist nunmehr auf Sonntag 18. (nicht 11.) Nov. festgesetzt worden. Dieselbe findet im Beethovenaal der Liederhalle statt.

Stuttgart, 4. Nov. Das jallit gewordene Hotel Oderpollinger ist jetzt auf Anordnung der Konkursverwaltung geschlossen worden. Wie man hört, besteht seitens einer hiesigen Konfektionsfirma

die Aussicht, das Haus anzukufen, um darin einen großen Modebazar einzurichten.

(Nachteile zu starker Zimmerheizung.) Beim Herannahen der kalten Witterung wird auf die Nachteile einer zu starken Zimmerheizung aufmerksam gemacht. Wer die Temperatur seiner Wohnräume über 15 Grad Reaumur erhöht, wird bald gewahr werden, daß sein Wärmebedürfnis sich mehr und mehr steigert, und daß ihm bald 17, ja 20 Grad nicht mehr genügen. Der Grund ist folgender: Bei andauernd starkem Heizen trocknen die Wände, sowie die im Zimmer befindlichen Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um so mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit da auf, wo sie dieselbe fast allein noch findet — bei den Menschen. Die unmerkliche Ausdünstung der Haut und der Lunge wird gesteigert. Da nun diese Verdunstung von Feuchtigkeit dem menschlichen Körper viel Wärme entzieht, so wird durch die gesteigerte Ofenwärme allmählich auch das Wärmebedürfnis gesteigert. In der erhöhten Zimmertemperatur dünsten dann aber auch alle anderen Gegenstände mehr aus und die Luft wird in dem Maße verschlechtert, in dem sich die Temperatur erhöht. In zu warmer Zimmerluft atmet der Körper weniger Sauerstoff (das notwendigste Lebensbedürfnis) und der Stoffwechsel wird langsamer und geringer. In weit höherem Grade als sonst ist der menschliche Körper bei dauerndem Aufenthalt in überheizten Zimmern den Zufälligkeiten der Krankheitsaufnahme ausgesetzt.

Fellbach, 4. Nov. Einem hiesigen Bürger wurde sein Herbsgeld aus der Kommode, die durch Löstrennen der Hinterwand erbrochen wurde, gestohlen. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

Untertürkheim. Am Donnerstag wurde ein hiesiger Wirt auf raffinierte Weise um 300 M beschwindelt. Der, wie verlautet, vorbestrafte Knecht des Landesprodukthändlers Geiger in Wangen sandte nämlich durch Geigers Dienstmädchen ein gefälschtes Schreiben an den Wirt, worin auf den Namen der Frau Geiger gebeten wurde, ihr in augenblicklicher Verlegenheit mit 500 M auszuweichen. Dem Verlangen wurde nach dem N. T. Folge geleistet, das Geld dem Dienstmädchen ausgehändigt, welches es dem Knecht überbrachte, der nun spurlos damit verschwunden ist.

Bachnang, 5. Novbr. Bei einem Taufziehen, das gestern nachmittag vor 2 Uhr durch seine Festigkeit die Aufmerksamkeit vieler Spaziergänger auf sich gelenkt haben mochte, schoß sich der 19 Jahre alte Sohn des Maurers Eckert in die linke Hand, und zwar derart, daß der herbeigeholte Arzt sofort 3 der Finger entfernen mußte. Der junge Mann beging die Unvorsichtigkeit, bei Aufsetzen des Bündelhütchens die Hand vor die Mündung des Pistols zu halten.

Kleinaspach, 4. Nov. In dem Weiler Singenburg ist gestern nachmittag die gemeinschaftliche Scheuer des Johann und Gottlob Uebel abgebrannt. Dem Vernehmen nach soll einen 4 Jahre alten Knaben die Schuld treffen. Derselbe hat in der Küche Bündelhölzchen geholt und das Stroh angezündet.

Müntlingen, O. A. Leonberg, 3. Novbr. In der Scheuer des Gutsbesizers Chr. Leckler brach gestern Abend Feuer aus, welches durch die schnell herbeigeilte Feuerwehr nicht mehr bewältigt werden konnte und das Gebäude nebst seinem bedeutenden Inhalt an Früchten, Stroh und Futter vollständig einäscherte. Das durch Flugfeuer sehr bedrohte Wohnhaus konnte gerettet werden. Brandstiftung wird vermutet.

Heilbronn, 5. Nov. Unter dem Verdacht der Landstreicherei wurde heute durch die Polizei ein älteres vorbestraftes 26 Jahre altes Frauenzimmer in einer hiesigen Herberge verhaftet. Bald darauf machte ein älterer Mann von Lauffen a. N. Anzeige, daß er von eben diesem Frauenzimmer über alle Maßen beschwindelt worden sei. Er habe einen Sohn und dieses Frauenzimmer habe es verstanden unter dem unwahren Vorgeben, sie habe eine Erbschaft von etwa 1200 M gemacht und dieses Geld liege auf dem Heilbronner Rathaus parat, sich die Gunst dieses Sohnes zu erwerben, so daß schon mehrere Vorbereitungen zur nahe bevorstehenden Hochzeit getroffen wurden. Nun habe sich aber herausgestellt, daß das Frauenzimmer eine große Schwindlerin sei. Sie habe natürlich immer auf Vorkauf gemacht, hier in einem Ausstattungsgeschäft habe sie für annähernd 600 M Möbel und Leinwand gekauft, doch sei dieser Geschäftsmann so vorsichtig gewesen und

habe, da er nicht sofort Geld sah, die bereits aufgeladenen Aussteuergegenstände wieder von dem, von Lauffen mitgebrachten bekännten Wagen abladen lassen. Die Person hat es sich schon einige Wochen in dem Hause ihres Schwiegervaters immer unter Berufung auf ihre Erbschaft wohl sein lassen und hat sowohl dem Bräutigam als dessen Vater noch Darbesträge abgeschwindelt. Aus der Hochzeit wird unter diesen Umständen wohl nichts werden.

Böckingen, 5. Novbr. Gestern Abend ereignete sich hier ein schreckliches Unglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. In dem Maschinen-Hause der hiesigen Schuhmann'schen Brauerei wird gegenwärtig ein Hochkamin gebaut, das bereits eine Höhe von circa 26 m erreicht haben dürfte. Am gestrigen Sonntag Abend konnten es nun einige junge Burschen nicht unterlassen in das Kam'n zu kriechen und im Innern desselben hinaufzusteigen. Oben angelangt verlor der 18 Jahre alte Zimmermann Friedrich Schaal von hier durch das Nachgeben des Eisens, an dem der am Kamin beschäftigte Arbeiter sein Gerüst angebracht hatte, den Halt und stürzte in tiefe Tiefe. Sein Kam.ab, der vorher hinaufgestiegen und glücklich wieder unten angelangt war, hatte indessen den Platz verlassen und war nach Hause zurückgekehrt. Als dann der Unglückliche beim Abendessen fehlte, wurde nach ihm gesucht und man fand ihn mit gebrochenen Armen und Füßen bewußtlos am Boden des Kamins liegen. Trotzdem ihm sofort ärztliche Hilfe zu teil wurde, erlag er ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen heute früh 4 Uhr seinen schweren Verletzungen.

Brackenheim, 5. Novbr. Ein hiesiger Schuhmacher kaufte vor einigen Tagen einen halben Eimer „Nachlese“ um ein Paar neue Zugstiefel. Die Qualität des Weins wird darnach gewesen sein!

Großschachsenheim, 5. November. An dem Unglücksfall, der den Briefträger Metzger betrafen hat (siehe letztes Blatt) ist fremde Schuld ausgeschlossen. Trotz Zuruf und Warnung soll Metzger das Bahngleise überschritten haben, welche Unvorsichtigkeit er mit seinem Leben bezahlen mußte.

Calmbach, 4. Novbr. Am 3. d. M. ist ein von Calmbach gebürtiger Förster K., welcher auf einem Floß auf der Nagold beschäftigt war, bei Weisklein verunglückt, indem er ins Wasser fiel und ertrank. Sein Leichnam wurde bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Ein Akt teuflischer Bosheit wurde dem Rotgerbermeister Michael U. in Schmidmühle n. zugefügt. Demselben wurde nämlich auf einem in d. Nähe des Mariens befindlichen Rübenacker in mehrere Hunderte von Rüben Nägel in der Länge von 4 Centimeter eingesteckt, die wohl den Zweck haben sollten, den Viehstand des U. beim Befüttern der Rüben zu Grunde zu richten. Von dem Thäter hat man keine Spur.

Kottweil, 4. November. In der Lohmühle des Gorterebesizers Burtbardt hier, in welcher im Parterre der Mühle, im Dachraum die Rinde sich befindet, stürzte am Samstag Abend die Witwe des vor einem Jahr verstorbenen Janulus Kollmus durch das sogenannte Garbloch herab, blieb die Nacht über in bewußtlosem Zustande liegen, wurde heute Sonntag früh aufgefunden, in das Spital verbracht und starb daselbst nach kurzer Zeit; sie hatte des Genid gebrochen. Da sie in diesem unbewohnten Gebäude nichts zu schaffen hatte, namentlich nicht bei Nacht, trifft an ihrem Tode niemand eine Schuld. Die Verunglückte mit 2 Kindern im Alter von 14 und 12 Jahren wäre morgen in ein erkauftes Haus eingezogen.

Am 4. d. M. ist in Seitingen, O. A. Tuttingen, das Wohn- und Oekonomiegebäude des Schuhmachers Joh. Stöhr vermutlich in Folge von Brandstiftung abgebrannt.

Bom Riedlinger Oberamt, 5. Nov. In Ugendorf, am Bussen brannte in vergangener Nacht das Wohnhaus des Söldners Bernhard Merk samt der angebauten Scheune bis auf den Grund nieder. Die Entstehungursache des Brandes ist noch unbekannt. Der Abgebrannte sowie der Mieter der Scheune sind versichert.

Ulm, 3. Nov. Gestern Mittag fand eine wiederholte Durchsuchung des Hauses in der Fischergasse statt, das der Schauplatz des geheimnisvollen Mordes an dem Freilehrer Müller war. Ueber das Ergebnis der Untersuchung verlautet nichts.

Ulm, 5. Novbr. Heute begann hier vor der Strafkammer die Verhandlung gegen die Seifenschwindler, die im vorigen Sommer verschiedene Geschäftsleute

um ihr Geld gebracht haben. Angeklagt sind die Fabrikanten Wiffinger und Mosesmann aus Berlin u. Schön aus Leipzig, ferner drei Reisende und ein Buchhalter. Dieselben sind des Betrugs, der Erpressung, der Privatuntersuchung u. in einer großen Anzahl von Einzelsällen beschuldigt. — Vor 14 Jahren wurden hier zwei Sergeanten, die mit einem Vorgesetzten in Kollision geraten waren, flüchtig; sie entkamen nach der Schweiz, wo sie von einem Stuttgarter mit Geld versehen wurden u. nach England reisten. Der eine hat sich dort als Kaufmann emporgearbeitet und ist vermöglicher Seidenbändler in London, der andere, Joseph Meyer aus Westfalen, ging nach Belgien und ist heute Geschäftsdirektor der mit Millionen arbeitenden Attiengesellschaft Réassurance internationale in Brüssel. Er bezieht ein Gehalt von 50 000 Mark. Um nun den unbesonnenen Schritt, den er vor 14 Jahren gethan, zu sühnen und sich von den ihm anhaftenden Mafel zu befreien, hat er sich vor dem R. Bezirkskommando hier gestellt, allerdings nicht ohne gewisse Garantien dafür zu haben, daß nicht die strengste Strafe über ihn verhängt werde. Der kais. deutsche Gesandte in Brüssel u. der belgische Ministerpräsident haben sich in Stuttgart für ihn verwendet. Meyer erhielt auch, nachdem er eine Nacht im Festungsgefängnis zugebracht, die Erlaubnis im Hotel zu wohnen; gestern wurde ihm sogar ein vierwöchentlicher Urlaub nach Brüssel bewilligt, um dort dringende Geschäfte zu erledigen. Nach Ablauf dieser Frist hat er sich wieder hier zu stellen zur Entgegennahme des kriegsgerichtlichen Urteils.

Gesorenen: 2. Nov. zu Biberach Kunstmaler Herm. Theobald Volz, 80 J. a.; 4. Nov. zu Ellwangen Landrichter Albert Wolker aus Rottweil, 39 J. a.; 3. Nov. zu Wien Gustav Wagenmann, Fabrik- und Realitätenbesitzer, k. k. Kommerzialrat (Württ.), 62 J. alt.; 5. Novbr. zu Tuttingen J. Rauffmann sen., Gasthofbesitzer z. Hecht, 74 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 3. Nov. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, wonach unter Aufhebung des für den Zusammentritt des Reichstags durch Verordnung vom 23. Okt. bestimmten Termins der Reichstag zum fünften Dezember einberufen wird. Die Vertagung ist durch den inzwischen eingetretenen Reichskanzlerwechsel bedingt, der die Vorarbeiten zu den dem Reichstag gleich bei seinem Zusammentreten vorzulegenden Gesetzentwürfen unterbrochen und verzögert hat. Auch muß der Reichskanzler selbst anfangs nächster Woche zunächst nach Straßburg zurückreisen, wo ihm noch obliegt, eine Anzahl wichtiger Dienstgeschäfte zu erledigen und seine Haushaltung anzulösen.

— Eine hiesige Korrespondenz erfährt, daß alsbald nach Eröffnung des Reichstags die Vorlage zur Bekämpfung der Umsturzbewegungen eingebracht werde und zwar zunächst als einziger Gegenstand.

— Wie die Nat.-Ztg. vernimmt, ist zum preuß. Justizminister als Nachfolger v. Schellings der Präsident der Reichsbank, Koch, bestimmt.

— Zwei für kranke Arbeiter wichtige Entscheidungen sind seitens des Reichsversicherungsamtes erlassen worden. Darnach ist dem Arbeiter diejenige Zeit, während der er sich auf ärztlichen Rat zur Schonung der Augen wegen einer Augenentzündung von der Arbeit fernhält, doch als Beitragszeit im Sinne des Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetzes auszurechnen; ferner ist dem Arbeiter nach mehr als einjähriger Krankheit die Invalidenrente auch dann zu gewähren, wenn die fünfjährige Wartezeit erst im Laufe und bei Beendigung der Krankheit erfüllt ist.

— Die Nationalztg. berichtet aus Petersburg: Nach zuverlässigen Mitteilungen werde die Beisetzung des Zaren erst am 21. oder 22. Nov. hier stattfinden.

— (Gift der Herbstzeitlose.) Wie gefährlich das Gift der Herbstzeitlose ist, hat ein Fall in Dann am Rhein gezeigt. Beim Wehhüten zogen die Kinder die Fußbegleitung aus und gingen barfuß. Ein Knabe von 10 Jahren trat auf eine Herbstzeitlose; das Gift drang in eine nicht beachtete Wunde, und das arme Kind mußte sterben.

Elfaß-Lothringen. (Die Einkünfte des Statthalters.) In verschiedenen Zeitungen begegnet man gegenwärtig irrthümlichen Angaben über das „Gehalt“ des bisherigen Statthalters Fürsten v. Hohenlohe, für das man sich interessiert, weil er fortan als Reichskanzler nur 36 000 M Gehalt und 18 000 Mark Repräsentationsgelder beziehen wird. Es mag daher gestattet sein, auf obige Frage an der Hand des Landeshauptkassensatzes für Elfaß-Lothringen 1894

bis 95 näher einzugehen. „Gehalt bezieht der Statthalter, der Vertreter des deutschen Kaisers, überhaupt nicht, wohl aber 200 000 M für Repräsentationskosten und 15 000 M für Reisekosten. Weiterhin sind dann im Etat vorgegeben 45 650 M an Befoldungen für das Statthalter-Bureau, 2000 M für sonstige persönliche Ausgaben, für Hilfskräfte oder Remunerationen und Unterstützungen, 6000 M Diäten und Reisekosten der Bureau-Beamten und der Begleitung des Statthalters, 3320 M als Miete an die Stadt Straßburg für Wohnungs- und Geschäftsräume, 13 280 M als jährliche Vergütung an den Bezirk Unterelßas für die Ueberlassung der Wohnung und der Geschäftsräume des Statthalters selbst (das sogenannte Statthalter-Palais ist die bei der Belagerung zerstörte und dann wieder hergestellte ehemalige Präsektur, die seinerzeit von dem Departement Bas-Rhin gebaut worden ist), 21 500 M für Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Wohnung und der Geschäftsräume, für Geschäfts-Bedürfnisse und sonstige Ausgaben, einschließlich der Portokosten, Steuern und Feuerversicherungsprämien, endlich 26 000 M zur Unterhaltung der Wohnung, des Bureaus und des Gartens einschließlich der Neubeschaffung. Im ganzen figurirt somit die Statthalterenschaft in dem reicheländischen Haushaltsetat mit einem Betrage von 332 750 Mark in den fortlaufenden Ausgaben.

Aus Elsaß-Lothringen. Folgendes hübsche Stückchen erzählt das „Weißb. W.“: Als der Bauer S. von B. . . dort dieser Tage abends in den Stall kam, lag sein Pferd gestreckt am Boden, hart atmend und von Zeit zu Zeit sonderliche Laute ausstößend. Schnell wurde Hilfe requirirt. Aber ratlos standen alle da; selbst der erfahrene „Hirtentoni“ wurde aus der Geschichte nicht klug. Nur die alte Annemarie fand das Richtige: „Des isch nix anders, als der Schimmel isch verhirt.“ Gleich wurde zur „Operation“ geschritten: Der Stallbesen wurde verkehrt hinter die Stallthüre gestellt, dem Schimmel eine Schnur mit neun Knoten um den Hals gelegt, das Abfluchloch für die Mistjauche wurde verstopft, im Stalle wurden drei kleine Bündel Heckenkraut aufgehängt und zum Schluß riß die „Geisterbändigerin“ ein Stück Futter aus ihrem Rockärmel und nagelte es an die Stallthüre (angeblich wurde hiermit der Stachel in das Gewissen der Hefe getrieben, um diese von ihrem bösen Vorhaben abzuhalten). Heute früh stand der Schimmel wieder auf allen Vieren und wieherte laut in den kühlen Morgen hinein. „D'Annemarij kann doch ebbs!“ sagten die wieder im Stalle versammelten Nachbarn. Aber als sie hernach mit dem Franztoni in die Scheune traten, wurden sie eines Besseren belehrt. Die „lange Bütt“, in der sich der gärende Mist befand, war bis zur Hälfte leer. Das „treue Vieh“ war also am Abend vorher, als es, wie gewöhnlich, frei im Hofe herumließ, in die Scheune geraten und hatte sich eine tüchtige „Kischt“ angebuhlet. „Un m'r merk't's em hitt au an“, sagte der Franztoni, „d'r Schimmel mueß a sawoje Kajejammer han, denn er hett scho drij Kiewel voll Wasser g'osse.“

Zürich, 5. November. Durch eine gräßliche Familientragödie wird die hiesige Bevölkerung in Aufregung versetzt. Eine junge Frau erwürte in Verzweiflung über die Verhathung ihres Mannes alle ihre Kinder und hängte sich schließlich selbst auf.

Ein wahres Wettkriechen um die russische Gunst zeigt sich in Frankreich. Die warmen Worte des deutschen Kaisers beim Ableben des Zaren haben die Franzosen ganz aus dem Häuschen gebracht. Sie fürchten, die Gunst des neuen Zaren werde nicht über Berlin hinausreichen. Drum verlangt der „Figaro“, die Regierung solle eine große religiöse Zeremonie anordnen, um nicht hinter den monarchistischen Ländern zurückzustehen. Der „Gaulois“ fordert eine glänzende Begräbnis-Delegation, bestehend aus mehreren Generalen, Admiralen und vielen Offizieren aller Waffengattungen, um nicht von den anderen Mächten übertroffen zu werden. — Ist dieses Gunstwettkriechen an und für sich schon kläglich, so erscheint es bei einer Republik geradezu unbegreiflich.

Petersburg, 5. Nov. Die russische Presse begrüßt den Glaubenswechsel der Prinzessin Alix freudig, da dieselbe nunmehr unlöslich mit Rußland verbunden sei. Das Vorgehen des Kaisers Wilhelm, an dessen aufrichtiger Gesinnung für Rußland und herzlicher Freundschaft für den Zaren Nikolaus kein Zweifel besteht, wird allseitig sympathisch begrüßt.

London, 4. Nov. Meldung aus Yokohama: Die erste japanische Armee, die vor kurzem den Yalu-

fluß überschritt, drängte die Chinesen zurück und fährt fort, siegreich vorzurücken. Eine zur Armee Yamagata's gehörige Division unter dem Befehl des Generals Tatsumi nahm Hong Sang Schang ein. Die Chinesen flohen teils nach dem Hafen von Takushan, teils nach Kago und Hosenfu. Während die Depeschen nichts weiteres über das Gesecht bei Hong Sang Schang melden, berichten sie, daß bei Taita 300 Chinesen getötet wurden, die Japaner 55 Kanonen, 1500 Gewehre und vieles anderes Kriegsmaterial erbeuteten. — Nach einer anderen Meldung aus Yokohama fand nördlich von Port Arthur ein schweres Gesecht statt. Aus den kurzen Depeschen hierüber geht hervor, daß die japanische von Marschall Oyama befehligte Expedition sich spaltete und eine Abteilung an der östlichen Küste der schmalen Halbinsel nördlich von Lalienwandelte, die andere war beauftragt, in der Nähe von Ringschow zu landen und später mit der ersteren sich zu vereinigen. Das Unternehmen gelang vollständig, die japanischen Transportschiffe begegneten keinen chinesischen Kriegsschiffen und erreichten Koyento, wo sie Truppen, Pferde, Kanonen, Kriegsmaterial landeten. Nachdem die japanischen Truppen das von starken chinesischen Truppenmassen besetzte Ringschow besetzt hatten, wurden zuerst die Verschanzungen, dann die Stadt nach geringerem Widerstand von den Japanern eingenommen. Unterdessen beschloß die japanische Kriegsflotte, welche die Transportschiffe begleitete und die Landung überwachte, viele Stunden lang Lalienwang und Kalnpo. Unter dem Schutze des Artilleriefeuers wurde Johann Lalienwang angegriffen und eingenommen. (Lalienwang liegt östlich nahe bei Port Arthur.) Die Depeschen fügen hinzu, daß der Verlust schwer war und daß ein weiteres ernstes Seegefecht gestern stattgefunden hat, worüber Einzelheiten noch fehlen. Zu Ehren der japanischen Siege sind morgen große öffentliche Kundgebungen geplant.

Bombay, 5. Nov. Wajiristämme an der Grenze von Afganistan und Pondschar griffen die indischen Truppen an, welche die Abgrenzungskommission begleiteten, wurden aber nach erbittertem Kampfe zurückgeworfen. 250 Wajiris und 44 Indier wurden getötet; ein englischer Offizier fiel, 5 wurden verwundet.

Landwirtschaftliches.

Cannstatt, 4. Nov. Ohne viel Geräusch, aber emsig werden die Vorbereitungen für die im Juni 1896 hier stattfindende große Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft betrieben. Der Ausstellungsraum ist für 400 Pferde, 1100 Rinder, 300 Schafe und 450 Schweine berechnet und wird außerdem die Geräte und Erzeugnisse aufnehmen; er mißt 19 Hektar und wurde teils von der Militärverwaltung, teils von der Stadt Cannstatt kostenlos, zur Verfügung gestellt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 5. Nov. (Landesproduktenbörse.) Am Getreideweltmarkt hat sich in abgelaufener Woche eine festere Stimmung für Brotsrüchte bemerkbar gemacht, trotzdem wird nur der nötige Bedarf gedeckt, da der Absatz in Mehl sehr schwach ist. Die süddeutschen Märkte melden ruhiges Geschäft ohne nennenswerte Preisänderung.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, La Plata 13,75—14,40 M, Syra 14 M, Cypatoria 14,35 M, Azima 14,30 M, Milwaukee 15,40 M, Theodosia 15,50 M, niederbayr. Ia. 16,25 M, bayr. 14,50 M, Kernen, Oberl. 14,25 M, Oberl. Ia. 15,25 M, Gerste, bayer. 15,60 M, Tauber 16,25 M, ungar. 18,25 M, Hafser, Alb 11,40 M, Alb Ia. 13,50—14 M, Land 11—13 M, Mais, Donau 13—13,25 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 25,50—26,50 M, Nr. 1: 23,50—24,50 M, Nr. 2: 22—22,50 M, Nr. 3: 20—20,50 M, Nr. 4: 17—17,50 M, Suppengries 26 M, Kleie mit Sack 6 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 6. November. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 800 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 2 M 50 J bis 3 M — J — Zufuhr am Marktplatz: 3500 Stück Fildertraub, Preis per 100 Stück 12—14 M

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 5. Nov. (Güterbahnhof.) Zufuhr: 103 Waggon = 20 600 Ztr. Mostobst und zwar: 7 bayr., 48 belg., 37 hess., 7 östr., 4 schweiz. Preis per Waggon à 200 Ztr. 980—1060 M, sackweise per Ztr. 5 M — J bis 5 M 60 J.

Hopfenpreiszettel.

Stuttgart, 5. Nov. (Hopfenmarkt.) Bei Anwesenheit zahlreicher Käufer und einer Zufuhr von r. 300 Ballen entwickelte sich bald ein lebhafter Handel, bei welchem Primaqualitäten fest blieben, wogegen gelbe und geringe Sorten eher etwas nachgeben mußten. Dadurch, daß originale grüne Ware immer seltener wird, können gute Mittelhopfen, auch wenn die Farbe nicht ganz entspricht, ebenfalls profitieren. Die jetzige trockenere Witterung wirkt ebenfalls günstig auf die Beschaffenheit der Ware u. die Kauflust ein. Preise: 22—25 M für geringe, 30—45 M für mittlere, 50—58 M für primaqualität. Nächster Markt: Montag, 12. Nov.

Die zuverlässigste Versicherung,

daß es für die Toilette keine bessere Seife giebt, als die berühmte Doering's Seife mit der Gule, wird dem Käufer dadurch geboten, daß Doering's Seife mit der Gule alljährlich auf 2 verschiedenen Untersuchungsstationen von gerichtlich beeidigten Chemikern chemisch untersucht und stets als eine Seife befunden wird, die an Reinheit, Milde, Fettreichtum nirgends ihres Gleichen hat. Mit dieser Seife, die nur 40 Pfg. kostet und auf Wunsch auch unparfümiert zu haben ist, erzielt man eine wunderbar zarte und schöne Haut. Zu haben in W in n e n d e n bei A. Brandner.

Literarisches.

Neumanns Orts-Lexikon des Deutschen Reichs in neuer, dritter Auflage vollständig!

Den vielen Freunden dieses bewährten, praktischen und brauchbaren Nachschlagebuches für deutsche Landeskunde wird die hier mitgeteilte Thatsache außerordentlich willkommen sein, denn längst zählt der „Neumann“ zu den unentbehrlichsten und darum am meisten geschätzten Hilfsmitteln für Handel und Verkehr. — Nach seiner Vollendung zeigt sich uns das Werk in ganz neuer Gestalt; der stattliche Band, dem unbeschadet seines reichen und vielseitigen Inhalts bequeme Handlichkeit gewahrt worden ist, ladet zum Studium wie zur Benutzung geradezu ein. Die auf Grund der neuesten amtlichen Veröffentlichungen von Direktor W. Neil umgearbeitete und um nahezu die Hälfte vermehrte neue Auflage enthält in alphabetischer Anordnung ca. 70 000 Artikel über alle auf Deutschland bezüglichen topographischen Namen sowie über sämtliche Staaten und deren Verwaltungsbezirke mit geographischer, aber erschöpfender Landesbeschreibung, Angabe des Wissenswürdigsten über Lage, Organisation der Verwaltungs- und Gerichtsbezirke, über die kirchlichen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Verhältnisse, Bodenbenutzung, Produktion, Geschichte etc. Als Orts-Lexikon enthält das Werk alle Orte mit mehr als 300 Einwohnern und alle kleineren Wohnstätten, in denen eine Verkehrsstation, eine Pfarrkirche, ein großes Gut, eine nennenswerte Industrie etc. vorhanden ist. Bei den einzelnen Orten sind der Reihe nach aufgeführt: Name — Zugehörigkeit zur Verwaltung, zum Amtsgericht, zur Post — Gewässer — Einwohnerzahl — Garnison — Verkehrsankalten — Bantzen und Gelbinsstitute — Behörden — Kirchen, Schulen — sonstige Merkwürdigkeiten — Industrie, Handel — historische Notizen. Dem Orts-Lexikon geht eine geographisch-statistische Skizze des Deutschen Reichs voran, die mit wenigen Worten und in kurzen Zügen ein übersichtliches Bild über das Ganze giebt. Dieser Skizze sind eine neue politische Uebersichtskarte des Deutschen Reichs mit dem Eisenbahnnetz und den Kanälen sowie zwei statistische Karten über die Bevölkerungsverdichtung und die Verteilung der Konfessionen beigelegt. Die Städtepläne, deren wir in der neuen Auflage 31 zählen, sind zum größten Teil durch neue ersetzt, die Wappenabbildungen durch die der preussischen Provinzen auf 275 vermehrt worden. Doch nicht nur Neuheit und Vollständigkeit sind in der dritten Auflage von „Neumanns Orts-Lexikon“ erstrebt und erreicht worden, sie gewährt auch durch die streng durchgeführte lexikalische Anordnung ihrer Artikel, durch die alphabetische Reihenfolge der Namen überhaupt, die Eintragung der Orte gleichen Namens alphabetisch nach den Ländern und innerhalb dieser nach den Bezirken dem Leser größtmögliche Uebersichtlichkeit. So bietet das Werk den Inhalt einer vollständigen deutschen Landeskunde in einer Form, welche für ein Nachschlagebuch die bequemste ist. Keine andre Form würde eine solche Fülle von Details in so knappem Raum einzuschließen geeignet sein, um jeden zu befriedigen, dem darum zu thun ist, im Deutschen Vaterland sich zurecht zu finden. Neumanns Orts-Lexikon kann bezogen werden in einem in Halbleder gebundenen Band zum Preise von 15 Mark oder in 26 Lieferungen zu je 50 Pfg.